

Rede 1. Mai

Ich überbringe die Grüße der Hanauer Friedensplattform zum 1. Mai. Was hat Frieden mit dem 1. Mai zu tun? Sehr viel. Der 1. Mai ist der internationale Kampftag für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen weltweit. Frieden ist eine so selbstverständliche Voraussetzung unseres Lebens, dass wir ihn nur bemerken, wenn er fehlt.

Die Kriege in der Ukraine und in Palästina beeinflussen unser Leben massiv. Dazu will ich zwei Bereiche ansprechen:

Die Kosten des Ganzen und die Auswirkungen auf unsere Sicherheit.

Für uns alle sind die Preise gewaltig gestiegen. Das merken wir besonders an der Gasrechnung und im Supermarkt, aber auch, wenn wir mal essen gehen. Wenn der Einkaufswagen im Dezember 2021 für 100 Euro gefüllt wurde, bezahlen wir jetzt für die gleiche Menge 125 Euro. Oder wir kaufen weniger ein... Das Flüssiggas aus den USA kostet bis zu fünfmal soviel wie das russische Erdgas.

Es findet gerade eine gewaltige Aufrüstung statt, die wir alle bezahlen. Das Friedensforschungsinstitut SIPRI in Schweden hat letzte Woche einen Bericht veröffentlicht. Danach wurden weltweit im Jahr 2023 2,443 Billionen Dollar für Rüstung aufgewendet. Deutschland kam letztes Jahr laut SIPRI auf 66,8 Milliarden Dollar. An die NATO meldet Deutschland für dieses Jahr Militärausgaben von 76,4 Milliarden Euro. Woher kommt all dieses Geld?

Das zahlen wir alle! Die Kriegswirtschaft wirkt sich unmittelbar bei uns aus:

- Die Finanzierung des Klinikums Hanau und der Kreiskrankenhäuser Main-Kinzig ist nicht langfristig gesichert. Letztes Jahr musste die Stadt Hanau 12 Millionen und der MKK 30 Millionen (für zwei Jahre) zuschießen. Dieses Jahr sind es in Hanau 14 Millionen.
- Seit Jahren kämpfen die Kolleginnen und Kollegen in der Pflege für Entlastung durch mehr Personal.
- Um die Kindergrundsicherung musste die Familienministerin einen Koalitionskrach riskieren. Sie erreichte eine Erhöhung von zwei auf drei Milliarden. Die Wohlfahrtsverbände hatten 24 Milliarden für notwendig

befunden.

- Clemens Fuest, Präsident des IFO-Instituts sagte dazu: „Kanonen gibt es nur ohne Butter.“
- Wir fordern: Schluss mit Betten- und Klinikschließungen!
- Wir brauchen die Milliarden für mehr Personal und Erhalt der Krankenhäuser!
- Für wirklichen Klimaschutz und Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs.
- Für bezahlbare Wohnungen
- Für mehr Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen
- Für ausreichende Kitas
-

Über die Bewertung des Kriegs in der Ukraine gibt es kontroverse Meinungen. Eins ist klar: Es geht nicht um Demokratie und Menschenrechte. Es geht um handfeste Interessen der Großmächte. Die Menschen in der Ukraine zahlen jeden Tag den Preis dafür. Es geht aber auch um unsere Sicherheit. Wir wollen keinen Krieg mit Russland! Unsere Regierung läuft aber genau in diese Richtung: Verteidigungsminister Pistorius will „die Bundeswehr so umbauen“, dass sie für „den Kriegsfall optimal aufgestellt“ ist – inklusive „groß angelegtem“ Einsatz gegen eine Großmacht. Beim Treffen der G7-Außenminister in Capri sprach NATO-Generalsekretär Stoltenberg von einem Sieg über Russland. Ein Sieg über Russland ist nicht möglich. Wer ein solches Ziel vorgibt, gefährdet unsere Sicherheit. Da dürfen wir nicht still sein! Allen denkenden Menschen klar: Für diesen Konflikt gibt es keine militärische Lösung. Ein Ende des Kriegs ist nur mit Verhandlungen möglich. Warum tut Kanzler Scholz die Friedensvorschläge des Papstes, von Südafrika, Brasilien, auch von China einfach so ab? Was hat unsere Regierung Besseres anzubieten? Zum „Ukraine-Gipfel“ in der Schweiz, der für Juni geplant ist, ist Russland nicht eingeladen. Was soll dabei herauskommen, wenn der wichtigste Kontrahent nicht mit am Tisch sitzt? Wir als Gewerkschafter müssen auf Frieden und Verhandlungen drängen – das nimmt uns niemand ab. Schließlich sind wir es,

die die Rechnung bezahlen. Klimabewegung, Gewerkschaften und Friedensbewegung müssen zusammen handeln

- für eine Bewältigung der Klimakrise
- für soziale Gerechtigkeit
- für Frieden
- für ein Ende der Waffenlieferungen
- Verhandlungen jetzt!

Unsere Stimme muss hörbar werden – im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, überall, wo wir sind. Im letzten Jahr hat die Hanauer IG-Metall eine Konferenz „Gewerkschafter für Frieden“ organisiert, die in diesem Juni in Stuttgart fortgesetzt wird. Es gibt einen Aufruf „Gewerkschafter für Frieden“, den Ihr am Stand der Friedensplattform unterschreiben könnt. Ihr könnt auch gerne in Eurem Bekanntenkreis Unterschriften dafür sammeln.

Wir können etwas tun – wir sind nicht hilflos. Unsere Gruppe ist in den letzten zwei Jahren gewachsen. Wir freuen uns, wenn Ihr uns besucht und laden Euch ein an unseren Stand und zu unseren Treffen an jedem ersten und dritten Montag im Monat um 19:00 Uhr bei DIDF in der Alfred-Delp-Str. 10.

Vielen Dank